

# Aladins Wunderland

**Städtetourismus** In den Vereinigten Arabischen Emiraten erinnern neue Hotels an alte Zeiten. Sie sollen Leben in die Innenstädte von Dubai und Sharjah bringen.

**Christoph Ammann**

Verloren lehnt ein vorsintflutliches Velo an einer rissigen Mauer. Elektrokabel wuchern über den groben Verputz, in einer Seitengasse trocknet eine geflochtene Fischerreuse. Um das maleische Bild einer Innenstadt aus 1001 Nacht zu komplettieren, hallt der Mittagsruf des Muezzins von einem nahen Minarett. Al Seef heisst der Stadtteil südlich des Dubai Creek. Aber das Gassengewirr, die eleganten Windtürme und die beigen und ockerfarbenen Kaufmannshäuser zählen weder 100 noch 200 Jahre. Bis 2015 parkierten hier Autos, vor Jahresfrist wurden die ersten von 400 Läden und Restaurants eröffnet, im September ging das Al Seef Hotel by Jumeirah ans Netz.

«Unser Haus ist einmalig für Dubai», sagt Dina Bin Masoud, Direktorin des Al Seef. «Wer bei uns eincheckt, soll sich wie der Gast im Heim eines alten Händlers fühlen.» Die Herberge verteilt sich auf zehn Baits – Gebäudekomplexe aus zwei oder drei Häusern, die im ersten Stock durch Holzbrücken verbunden sind. Sehnte sich Europapark-Chef Roland Mack nach einem Themenhotel im orientalischen Stil, er würde das Interieur der Al-Seef-Zimmer wohl begeistert übernehmen: Auf dem Nachttisch flackert Aladins Wunderlampe (elektrisch betrieben), vor den Fenstern schützen schwere Holzläden gegen Hitze, an den Wänden hängen vergilbte Schwarzweissfotos mit arabischen Sippen, und das Zimmertelefon ist über die gute alte Wählscheibe zu bedienen. Im Bad plätschert das Wasser in ein Vintage-Becken aus Blech.

## Araber entdecken die Vergangenheit

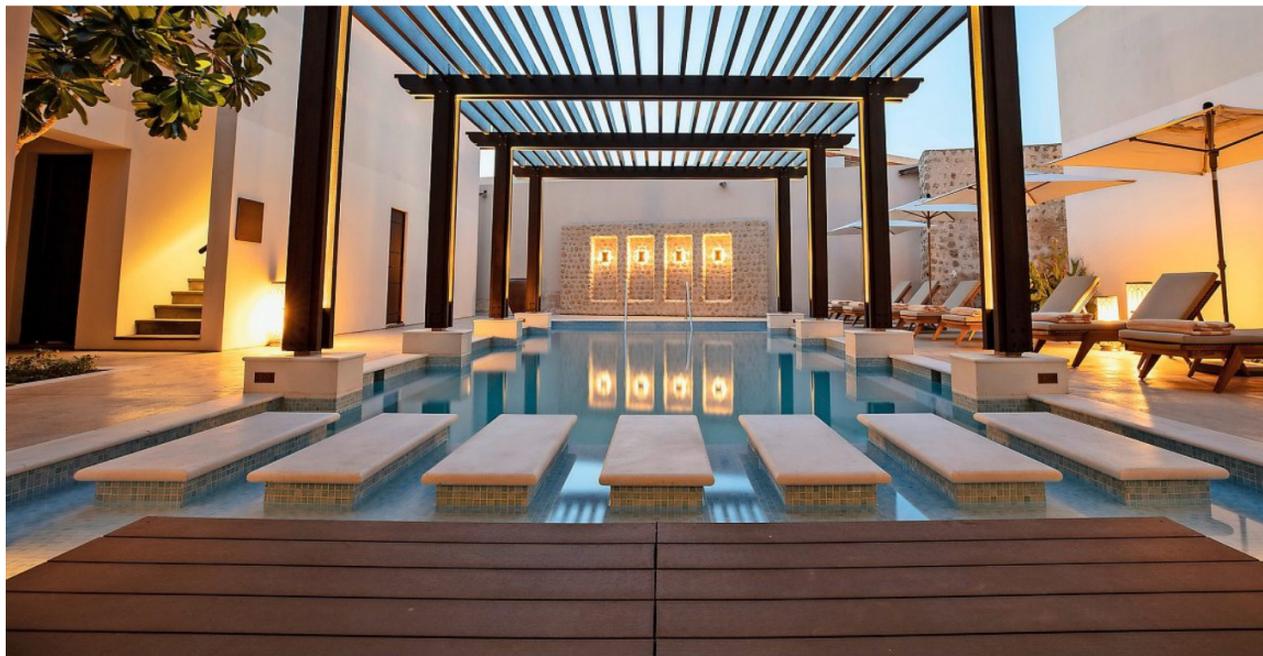
Das Al Seef Hotel lockt erstaunlich viele Araber an. Direktorin Bin Masoud: «Gäste aus dem eigenen Land und den umliegenden Golfstaaten wollen hier Kultur und Tradition der Grossväter kennen lernen.» Es ist am Persischen Golf alles ein wenig schnell gegangen: Vor einem halben Jahrhundert noch war Dubai ein staubiges Hafenkaff, auf dessen Airport die Langstreckenjets den obligaten Tankstopp zwischen Europa und Asien einlegten.

Heute zählt das Manhattan der Wüste 3 Millionen Einwohner und 21 Millionen Touristen pro Jahr. Ein organisch gewachsenes Stadtzentrum fehlt, «Downtown» im Schatten des Burj Khalifa, dem höchsten Gebäude der Welt, entstand erst vor zehn Jahren. Nicht gerade zur Identitätsstiftung trägt auch die Tatsache bei, dass 85 Prozent der Bevölkerung ausländische Fremdarbeiter sind, vor allem Pakistaner und Inder.

Dina Bin Masoud, eine Einheimische, ist die Ausnahme. Stolz zählt die Chefin vier Ikonen der Emirati-Küche auf, die das Frühstück im hoteleigenen Restaurant Saba bereichern, etwa Baalaleet, caramellierte Nudeln mit Zimt und Kardamom, oder Chebab, Pfannkuchen mit Kardamom und Safran. Der kleine Hunger kann bei Dunkin' Donuts, am Currywurststand oder



Wie im Heim eines alten Händlers: Die Lounge im Al Seef Hotel by Jumeirah in Dubai lädt zum gemütlichen Verweilen. Foto: Jumeirah Group



Das Luxushotel Al Bait Sharjah im sittenstrengsten Emirat bietet seinen Gästen lauschige Sitz- und Liegegelegenheiten; etwa beim Pool. Foto: PD

im japanischen Eiscafé gestillt werden. Der Nachwuchs amüsiert sich in der «Aladin's Kids Show», Fototermin mit den Protagonisten inklusive. Rolltreppen und Lifte führen zum Parkhaus im Untergrund, und hinter jeder Fassade voller künstlicher Patina rauscht eine Klimaanlage.

Die Städteentwickler der Firma Meraas haben das Projekt gestemmt. Kennzahlen zum 1,8 Kilometer langen Quartier am Meeresarm werden nicht veröffentlicht. Unvermeidlich, dass Dubais Herrscher, Scheich Mohammed bin Rashid al-Maktoum, die Finger im Spiel hat. Ohne den Autokraten, der sein

Porträt an allen Ecken des Reiches leuchten lässt, geht im zweitgrössten Emirat gar nichts.

## Das Prunkstück ist ein runder Windturm

Eine halbe Autostunde nördlich von Al Seef erinnerte sich ein weiterer Alleinherrscher ans Erbe der Väter: Sultan Bin Mohammed al-Qasimi integrierte ein Luxushotel in die Rekonstruktion der Altstadt von Sharjah. Die kleine Hotelgruppe GHM, die in Andermatt das Chedi eröffnete, betreibt das Al Bait Sharjah. Momentan fehlen zwar noch Gäste, nicht aber Stil und hohe Servicequalität. Prunkstück der

von Souks flankierten Anlage ist ein historischer Windturm – der einzige runde in den Emiraten.

Das exklusive Hotel, in dem überall loungige Sitzgelegenheiten warten und abends Windlichter den Weg weisen, ehrt in einem kleinen Museum den Besitzer des Vorläufers des Stadtpalastes: Ibrahim al-Midva richtete im Jahr 1909 das erste Postbüro Sharjahs ein, er war Politiker, Journalist und Poet. In der Hotelbibliothek stehen Bildbände über das Araberpfund und die Falknerie sowie die obligate Auswahl an Biografien von Dr. al-Qasimi. Auch das Al Bait ist im Vintage-Stil eingerichtet. Details werden gepflegt:

Der Küchenchef soll 1000 Versuchsgipfeli gebacken haben, bis er die passende Variante fand.

In den geräumigen Zimmern warten stets gefüllte Schalen mit Nüssen, Trockenfrüchten und Datteln. Die Minibar wird aber nicht mit Wein oder Bier bestückt, in Sharjah bleibt Alkohol verboten. Denn Sharjah ist das sittenstrengste Emirat, die Herrscherfamilie soll guten Kontakt zu den solventen Wahhabiten in Saudiarabien pflegen.

Am Ende des Tages fühlt sich der westliche Al-Bait-Gast aber nicht gestört von den Einschränkungen, im Gegenteil: Ambiente und Umgebung wirken, auch wenn die Altstadt samt Hotel teils rekonstruiert, teils neu gebaut wurde, weniger künstlich als Dubais Wunderland. Das liegt auch am Kamel, das auf der Ladefläche eines Pick-ups durch die Stadt gondelt, oder am quirligen Arabischen Teegarten, wo einheimische Kundschaft Hummus, Auberginenmus oder Lammspiesschen schlemmt und die Touristen klar in der Minderheit bleiben.

Eine Schottin rettet in Abu Dhabi junge Schildkröten



Schildkrötenschützerin Arabella Willing am Strand der Insel Saadiyat. Foto: Helge Sobik

**Tierschutz** Wenn nur noch die Sterne leuchten, kommen sie an Land, schleppen sich über den schönsten Strand der Vereinigten Arabischen Emirate in Richtung Dünen. Von unsichtbaren Kräften gelenkt, kehren sie immer wieder hierher zurück. In den Dünen der Insel Saadiyat unmittelbar vor Abu Dhabi-Stadt graben die Schildkröten ab April Nester, legen ihre Eier. 55 bis 65 Tage später schlüpfen die Nachkommen.

Gut, dass die Tiere mit Arabella Willing eine Beschützerin haben. Die Schottin arbeitet für den WWF und ist mit vielen Vollmachten entlang des neun Kilometer langen Bilderbuchstrandes ausgestattet. Arabella kann Hotelbetreiber auffordern, die Aussenbeleuchtung auszuschalten oder Strandbars zeitweilig zu schliessen. «Ich bin so etwas wie die Licht- und Ton-Aufsicht», sagt sie. Selbst Grossbaustellen kann sie stilllegen lassen.

## Über 100 Tiere gerettet

Gemeinsam mit den Gesinnungsgenossen der 1977 gegründeten Emirates Natural History Group hat Arabella Willing schon viel erreicht. Über 100 verletzte Schildkröten haben sie gerettet und unzähligen Jungtieren den Weg zurück ins Meer ermöglicht.

«In der Zeit der Eiablage laufe ich jeden Morgen um fünf Uhr den Strand entlang», erzählt Arabella, «um anhand der frischen Spuren im Sand Nester sofort zu lokalisieren und noch am selben Vormittag einzuzäunen.» Eine einzelne Schildkröte legt bis zu fünf solcher Nester an, verteilt Hunderte Eier.

Zur Schlüpfzeit werden die Gelege beobachtet, um den vielen Jungen den sicheren Weg zurück ins Meer zu ermöglichen. Einen Meter pro Minute legen sie zurück, von den Dünen bis zum Wasser sind es oft über 100 Meter. Ihre Feinde an Land sind Füchse, Raubvögel – und Menschen. Ob ihr das Leben für die Schildkröten in die Wiege gelegt wurde? Arabella lacht: «Nicht unbedingt, als Kind hatte ich ein Chamäleon als Haustier.»

**Helge Sobik**

[www.visitabudhabi.ae/ch](http://www.visitabudhabi.ae/ch)

## Logieren im Herzen der Stadt

**Flüge:** Emirates fliegt zweimal tägl. mit dem A380 von Zürich nach Dubai, zwei tägl. Flüge ab Genf. [www.emirates.com](http://www.emirates.com).

**Reiseveranstalter:** Let's go Tours ist Arabien-Spezialist, 052 624 10 77; [www.letsgo.ch](http://www.letsgo.ch).

**Hotels:** Al Seef by Jumeira, Dubai\*\*\*: 190 Zimmer, Restaurant, Teil des Al-Seef-Quartiers. DZ/Frühstück ab 200 Fr.;

[www.jumeirah.com/alseefhotel](http://www.jumeirah.com/alseefhotel). Al Bait, Sharjah\*\*\*\*: 53 suiteähnliche Zimmer, Spa, kleiner Outdoor-Pool, zwei Restaurants, Café, im «Herzen von Sharjah», DZ/Frühstück 630 Fr. bei Let's go; [www.albaitsharjah.com](http://www.albaitsharjah.com).

**Beste Reisezeit:** Nov. bis April.

**Einreise:** Schweizer Reisepass

**Allg. Infos:** [www.visitdubai.com](http://www.visitdubai.com); [www.visitsharjah.com](http://www.visitsharjah.com).



Grafik: ake

Die Reise wurde unterstützt von Emirates und Let's go Tours.